

Exposé – Dort endet unsere Kunst

„Dort endet unsere Kunst“, ist ein Zitat aus dem Roman „Das unbekannte Meisterwerk“ von Honoré de Balzac. Balzac beschrieb 1831, also etwa 80 Jahre vor Wassily Kandinsky, ein abstraktes Gemälde – und die Ratlosigkeit, ja, das Entsetzen, das es unter den Malern und Kunstliebhabern auslöste.

Ich habe dieses Zitat als Titel für mein Buch ausgewählt, weil damals viele Menschen überzeugt waren, mit der Abstraktion sei die Kunst an ihr Ende gelangt. Tatsächlich hat sich die Abstraktion aber als Anfang erwiesen, als ein fulminanter neuer Weg für die Malerei; und dieser Weg ist bis heute nicht zu ihrem Ende beschritten und hat die Gestaltungskraft von tausenden Künstlern geweckt und beeinflusst.

„Dort endet unsere Kunst“, ist ein Buch über die Kunst und ihren Markt, über Künstler und Sammler, Kunstliebhaber und Kunstverächter, über das Elend und den Triumph der Kunst. Es ist kein kunstwissenschaftliches Buch, sondern eine Abfolge von Geschichten, Anekdoten und Erklärungsversuchen, mit denen ich die Absicht verfolgt habe, dem Phänomen Kunst beizukommen; oder diesem Phänomen zumindest nahe zu kommen.

Das Buch erzählt in zahllosen Beispielen die Arbeitsweisen und Intentionen österreichischer Künstlerinnen und Künstler. Es zeigt die Probleme auf, mit denen Künstlerinnen und Künstler konfrontiert werden, aber ebenso ihre unerschöpfliche Kreativität. Es zeigt, dass der Kunstmarkt keine Spielwiese von Exzentrikern, Millionären und Müßiggängern ist, sondern ein Ort des permanenten Austauschs über die Frage ist, was Kunst ist und was sie uns wert ist – und zwar nicht nur in materieller Hinsicht.

Vor allem zeigt das Buch auf, dass Kunst zu erschaffen und zu verstehen eine der ganz wenigen Fähigkeiten ist, die uns Menschen gegenüber allen anderen Lebewesen auf diesem Planeten unterscheidet – dass Kunst also etwas ganz Zentrales unserer Existenz ist.

Das Buch erzählt, wie die Preise für Bilder und Skulpturen zustande kommen; was gemeint ist, wenn Galeristinnen, Kunsthändler, Museumsdirektorinnen, Sammler, Kunstkritiker und Kuratorinnen meinen, wenn sie von Qualität sprechen; warum ein Autowrack ein Kunstwerk sein kann.

Und nicht zuletzt erzählt das Buch von meinen Begegnungen mit der Kunst, von meinen Erlebnissen mit Künstlerinnen und Künstlern, von Ausstellungen, Kunstmesse und Auktionen, von der Kunst als Freude, als Hochgefühl, als Erkenntnisgewinn, aber auch von Enttäuschungen und Täuschungen – und, ja, von Fälschungen.

Das Buch versucht zu vermitteln, dass Kunst wichtig ist, weil sie uns Wahrnehmen lehrt, und dass Wahrnehmen etwas Wichtiges ist, weil es alles verändern kann, unser ganzes Leben. Denn durch die Kunst wird der Akt der Wahrnehmung reflektiert, und das heißt, dass wir schärfer, genauer, tiefer, konkreter, komplexer und lebendiger zu empfinden beginnen.

„Dort endet unsere Kunst“ ist eine Hymne an die Kunst, die die Schattenseiten des Kunstbetriebs aber nicht ausblendet.

Das Buch erscheint 2020 im Verlag Edition Splitter Wien.